



Heilig Geist Kirche Wohltorf Ausstattung

Im Jahr 1930 gebaut, zerstörte am 14. Juli 1950 ein Brand große Bereiche der Kirche und der Ausstattung. Beim Wiederaufbau nach einem Entwurf des Architekten Langmaack wurde die Kirche erweitert, dabei innen und außen stark verändert.



1930



2004

Auch die Ausstattung musste teilweise erneuert werden, sie stellt sich heute wie folgt dar:

Eingang

Nach Öffnung der schweren Eingangstüren empfangen den Besucher die mahnenden Worte, eingemeißelt über dem Eingang in das Kirchenschiff:



Altarbereich

Bei der Weihung der Kirche bestanden die Prinzipalstücke wie Altar und Kanzel aus Holz, von der

Balkendecke hing an Ketten das von dem Bildhauer Walter von Ruckteschell geschaffene ehemals helle Holzkreuz. Auf dem Altar standen zwei große Bronzeengel desselben Künstlers. Diese Altarbestandteile konnten vor dem Feuer gerettet werden, waren aber z. T. stark beschädigt.



1930



2004

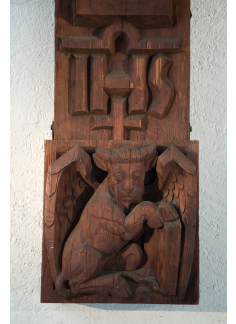
1965 fand eine Neugestaltung des Altarraumes statt. Altar, Kanzel und Taufsäule aus Sandstein schmücken jetzt diesen Raum. Vier oder sechs Bronzeleuchter stehen auf dem Altar, eingerahmt von den beiden Engeln. Die Taufschale korrespondiert mit ihrer schlichten Form mit diesem Ensemble.

Altarkreuz

Durch den Kirchenbrand 1950 wurde das Holzkreuz bis zu einer Tiefe von 10 mm verkohlt. Es konnte nur wenig restauriert werden und hängt seit 1978 fest als dunkles Kreuz auf der hellen Wand über dem Altar.

Durch die im Jahr 2000 gespendete Punktbeleuchtung wird die vorher düstere, ja bedrohliche Ausstrahlung des Kreuzes gemildert. So wird die Absicht des Bildhauers wieder annähernd verdeutlicht, über den leidenden Christus hinaus den Auferstandenen darzustellen. Denn Jesus trägt nicht mehr die Dornenkrone, sondern bereits die Krone des Weltenrichters. Auch steht anstelle der historisch korrekten Inschrift: „Jesus von Nazareth, König der Juden“ der Trost aus dem 1. Korintherbrief: „Die Liebe höret nimmer auf“.

An den Enden des Kreuzes sind die Symbole für die vier Apostel eingearbeitet: oben über der Inschrift der Adler für Johannes; unten der geflügelte Stier des Lukas. Darüber das Trigramm: IHS – eine oft benutzte griechische Abkürzung für „Jesus“.



Am linken Querbalken erinnert ein Engel - ein Mensch mit Flügeln - an Matthäus, und rechts der Löwe an den Apostel Markus.

Altarengel

Die beiden schweren Altarengel aus Bronze wurden von Walter von Ruckteschell in Anlehnung an den Jugendstil geschaffen. Sie sollten mit dem Kreuz ein Gesamtkunstwerk bilden. Besonders deutlich wird dies durch die aufwärts zum Kreuz gerichteten Blicke der Engelsgesichter.



Mosaikfenster

Es ist nicht zu übersehen, dass bei der Ausgestaltung der Ursprungskirche die Symbole an den Enden des Kreuzes mit den außen erscheinenden Mosaikfenstern eine Einheit bilden sollten.

Einige dieser Mosaikfenster konnten bei dem Brand gerettet werden und wurden bei der Restaurierung der Kirche an herausragender Stelle wieder eingebaut. Sie sind jetzt an zwei Plätzen in der Kirche zu finden: An der Rückwand des Kirchenschiffes sowie im Saal über dem Kircheneingang. Dargestellt sind die Apostel Johannes, Markus und Lukas mit ihren entsprechenden Tiersymbolen, die mit den geschnitzten Symbolen an den Enden des großen Kreuzes korrespondieren.



Lukas – Stier (Saal)



Johannes – Adler (Saal)



Lukas (Saal)



Johannes (Kirchenschiff)



Markus (Kirchenschiff)

Es ist anzunehmen, dass Mosaikfenster mit Darstellung aller vier Apostel existiert haben, diese jedoch durch den Brand zerstört wurden.

Ein weiteres Mosaikfenster wurde bei der Erneuerung der Sakristei 1966 dort eingebaut. Es ist eine Arbeit der finnischen Künstlerin Akola und soll zur Meditation über das Thema „Schöpfung und Heiligung“ anregen.



Schöpfung u. Heiligung

Orgel

Feuer und Löschwasser hatten die ursprüngliche Orgel sehr stark beschädigt. 1951 wurde sie von der Orgelbaufirma Rudolf v. Beckerath renoviert und mit 21 Registern ausgestattet.



1990 musste sie komplett gereinigt werden, dabei wurden zwei alte Register aus dem Jahr 1930 ersetzt durch eine 4' Trompete und einen Bass. Eine erneute Überholung durch die Firma Erbslöh erfolgte 2003. Mit Hilfe einer großzügigen Spende

konnte das Hauptwerk 2007 um ein 8' Trompetenregister ergänzt werden.

Glocken

Zu den Gottesdiensten in die Wohltorfer Kirche rief zunächst nur eine Glocke; als Martin-Luther-Glocke mit der Inschrift: *Vom Himmel hoch, da komm ich her...* ist sie die kleinste.

Im Jahre 1951 gelang es, über die Glockenstelle in Hamburg eine alte Glocke aus der evangelischen Kirche in Friedersdorf / Kreis Strehlen (Schlesien) zu erhalten. Sie hat die Inschrift: *gegossen 1597 im Kloster in Strehlen*. 1954 kaufte die Kirchengemeinde Wohltorf in Lübeck eine dritte Glocke. Da sie zu Weihnachten geweiht wurde, bekam sie den Namen „Weihnachtsglocke“. Sie hat die Inschrift: *Jesus Christus: Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken*. Mit dem tiefsten Ton gibt sie das Fundament für den harmonischen Klang der Töne f, as und b.



1930



1951

(gegossen 1597)



1954

Mögen die Glocken noch viele Besucher zu den Gottesdiensten, zu den Kirchenmusiken oder zur stillen Einkehr einladen.

Quellenangaben:

Bilder 2 und 5: Archiv Gemeinde Wohltorf

Bilder 1, 3, 4, 6 - 23: privat

Text: Sybille Thimm

Pastor Erich Zschau („Kirchenchronik bis 2005“ und Predigt-text)

Verantwortlich:

Freunde und Förderer der Heilig - Geist - Kirche e.V.

Öffentlichkeitsarbeit

Spenden erbeten:

EDG – Bank, BLZ: 21060237, Konto: 416 10